

Schöner Leben im Islam II



Gestern haben wir über die Haltung von Kindersklaven in Marokko berichtet, und nicht wenige Kommentatoren schrieben dies weniger der moralischen Verkommenheit dieser Unkultur, in der Frauen nichts Wert sind, als vielmehr der Armut zu. Nun, die Familien, aus denen die Sklaven stammen, sind mit Sicherheit bitterarm, nicht aber ihre „Herren“, die Sklavenhalter.

Ein Dorado für Sklavenhalter ist Saudi-Arabien, die Wiege des Propheten, dessen tyrannischer Herrscher bei uns speichelleckend hofiert wird. Man hält sich statt Pudel dort gern Hausmädchen aus Indonesien, Sri Lanka, den Philippinen und Nepal. Diese werden häufig vom Hausherrn auch sexuell missbraucht. Rechte haben sie keine, an Vergewaltigungen sind sie selbst Schuld, die kleinen Luder. Wagt trotzdem mal eine eine Anzeige, muss sie mit harte Strafen rechnen, weil der rechtgläubige Herr natürlich sofort mit einer Gegenanzeige reagiert. Und geglaubt wird natürlich ihm, nicht der in der Regel sogar noch ungläubigen Schlampe.

Das Ganze hat natürlich nichts, aber auch gar nichts, mit dem Islam zu tun.

(Spürnase: *BDB*)